

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Christoph Heinrich Helmershausen.

Helmershausen, Christoph Heinrich

Reval, 26.05.1722-22.06.1722

1. Juni 1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215846)

075.
 mynner Mißfi, uns zinnliche Engländer vorzuführen. Dieser nun mynner
 Anst Compagnie von selbigen Abend wurde noch mehr Gold gegeben,
 u. dabei selbst mit großer Freude. Wir liessen das Tages
 bei die mynner Arbeit sein, dass wir Donnerstag dinsteligen, Komen
 ruminirte, die mit der ganze H. Prof. Traute auf der Weg gegeben,
 nachmittags aber mynner Textum Esaiam, ex c. XLIII. t. p. per colloqui,
 um mit zu mehrer mehr, u. auf mynner Umständen applicirte. Da dem
 an meinen Theil gegeben wurde, dass nicht wenigstens dinsteligen, u.
 meine Aufmerksamkeit u. Handlung bekommen, wie dann der andere
 ein Theil gleiches sein liessen. Es blieb dabei meine Verbindlich sein,
 noch zu versprechen mynner selbst begallten Umständen, in Auf-
 richtigkeit mit mir. Wir pastirten dinsteligen eine remarquable Art
 außer der 31. dito blieben wir Nacht in dem Kloster u. Am Abend
 gar, worin solche Stunden, dinsteligen dinsteligen, sind, ist gelegen 2.
 Meilen von Linburg, am 1. dinsteligen dinsteligen, da steht von d. finter
 Lüneburg alle dinsteligen, u. mehr ist wegen der bekannten, Lüne-
 burger, Lage, die viele Meilen in dinsteligen hat. Wir von dem
 ganze Meilen gegeben, da nicht ein Mangel dinsteligen auf dem, so
 da zu sein, sondern alles mehr ist, u. dinsteligen wegen dinsteligen u.
 dinsteligen dinsteligen, dass an statt der dinsteligen dinsteligen, dinsteligen t.
 Jun. dann wir dinsteligen noch dinsteligen, nicht ist sehr sehr, u.
 zinnliche dinsteligen dinsteligen. Und weil wir der oben dinsteligen noch dinsteligen
 dinsteligen, die mit der anderen, Tag sehr sehr dinsteligen, dinsteligen, so
 dinsteligen, wir mit auf selbige gegeben. Wir dinsteligen dinsteligen ge-
 gar 5. Uhr ab, sagelten dinsteligen dinsteligen ist nicht einmahl ab
 ein dinsteligen dinsteligen, dinsteligen dinsteligen dinsteligen da sind dinsteligen,
 dinsteligen, dinsteligen dinsteligen zu dinsteligen u. dinsteligen ganz sehr,
 bis

ließ. Von Disposition, geschied es mich persönlich, daß wir wissen mit dat,
wir müßten, damit continuieren, welches wir auf hien. In fließ
von der Einleitung und absicht laßt die eine, der obige Meilen
von Fömbung in die flöße stellt. Aber nach geschick da wir besser
so prächtig gewesen. wir bekommen, eine Forderung. Es ist nämlich in
dem fließ flöße in. fließ in. weil der ciffreer schon 1/2 Stunden
verpölet, so müßten wir 5. Meilen von Fömbung bei einer Band-
Laut schrey, bleiben, weil das Wasser nunmehr der anfallender fl.
be abgefließen, in. zu pfenken werden. Wir stiegen daher von Land
das Wasser in. 1. oder 2. Uhr, und verließen auf die fließ, da
die flöße stehen, fließ den, wurde mit der Minde contrair, in. aus,
nicht sehr stark, daß wir abwärts die fließ- Zeit vorbey lassen
müßten. Auf wurde unser Disposit bei der fließ, in. einen guten Ort
gebraucht, und suchten wir, selbigen Tag, nämlich d. 2. Jun. nachmittags
in. 3. oder 4. vor, dem Ort, wo wir gestochet ab. Wir konnten aber
nicht weit kommen. Dann mit der flöße müßten wir nach Fömbung,
selbigen aber müßten nach unserer Absicht nur nach obige Stunden,
daß wir bei kommander fließ wieder anländer, in. verjahren
müßten, bis wir endlich unter göttlichen Gebra d. 3. Junii fließ
in. 2. Uhr von Fömbung an kamen, wir selbst wieder unsere ganze
in Disposition, nach welcher wir pfer, das 2. dito fließ dahin zu legen
sollten. Aber das da wir aus müßten, Disposit end. in. in der Zeit das
in, welches, sich einer von unsern Raisen, geschickter, im Einverständ- Fömb-
ten, in die flöße. Gott warb zu danken, daß die flöße wegen der fl.
be oben pfenken man; daß es bald angriffen, in. wieder fahrt ge,
gegangen wurde. Es ist besonders, daß der Mann Abends vorher, unter
anderen, nur freyer Rücken, für sich gesungen: o Mensch bedauert das
fute